

Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Stadt- und Regionalentwicklung

Rainer Danielzyk

(ARL / Uni Hannover)

Vortrag am 29.04.2021

0. Gliederung

1. Diskussionsstand
2. Thesen
 - 2.1 Funktionsverluste/ -wandel der Zentren?
 - 2.2 Neues Stadt-/ Land-Verhältnis?
3. Fazit

Quellen

Vielzahl von Papieren zu Corona und Stadt-/ Raumentwicklung (WI, IAT, ILS, DIfU, FONA, DETTLING, HORX usw.)

Vorbemerkung

- Intensive raumwissenschaftliche Debatte mit (oft noch) wenig empirischer Evidenz
- Corona = „Brandbeschleuniger“ der Raumentwicklung (Helbrecht)?
- Keine klare Korrelation von Raumstrukturtypen und Pandemieentwicklung

1. Diskussionsstand

Dimension Raum

- Ende der (bisherigen) Globalisierung? Neue Impulse für Regionalisierung, regionale Wertschöpfung usw.?
- Rückgang internationaler Verkehre?
- Ende der „dichten Stadt“, Flucht auf das Land?
- Bedeutung von Quartieren, Nachbarschaften, Nahversorgung



1. Diskussionsstand

Dimension Raum

- Folgen der sozialräumlichen Distanzierung für öffentliche Räume, Freiräume, Märkte, Events aller Art
- Folgen für Nahverkehr: ÖPNV: **−** KFZ/Rad: **+**?
- Bedeutungsgewinn des Onlinehandels, Folgen für Zentren
- Bedeutungsgewinn der Wohnung



1. Diskussionsstand

Bedeutung öffentlichen Handelns

- „Renaissance“ der Nationalstaaten
- Bedeutungsgewinn des Regierungshandelns (Gesundheitswesen, Wirtschafts- und Finanzpolitik...)
- Bedeutungsgewinn lokaler „Regierungen“ (Gesundheitswesen, funktionsfähige öffentliche Infrastrukturen ...), auch für Planung?
- Ende des „Neoliberalismus“?

1. Diskussionsstand

Bedeutung für Umgang mit ökonomischen Krisen/Transformation

- „Radikaler Denken“
- Krise als „Chance der Transformation“, keine Rückkehr zur alten Normalität
- Fördermittel an Beitrag zur Transformation binden
- Regionale Wertschöpfung (Kreislaufwirtschaft, lokale Ökonomie)
- Kommunen als Orte der Transformation
- Neue Nachbarschaften
- Neuer Wert identitätsstiftender Arbeit („systemrelevant“)

2. Thesen

- Dimension Raum wird wichtiger, auch räumliche Planung und Politik?
- Krisenresilienz erfordert öffentliche Handlungsfähigkeit, gerade auch auf lokaler Ebene
 - ➔ Verbesserung der kommunalen Finanzsituation
- Bedeutung von dezentraler, flexibler, krisenfester öffentlicher Infrastruktur (z. B. Gesundheitswesen)

2. Thesen

- Reorganisation in Wirtschaft: offen! („Wunschdenken“?)
- Bedeutung digitaler Infrastruktur
- Folgen für Verkehr(smittel): offen!
- Bedeutungsgewinn von Quartieren/Nachbarschaft/Nahversorgung!
- Funktionsverluste/ -wandel der Zentren?
- Innovative Planung für öffentliche Räume und Freiräume
- Neues Stadt-/ Land-Verhältnis?

2.1 Funktionsverluste/ -wandel der Zentren?

- Zunahme Onlinehandel, Abnahme stationärer Handel
- Krise insbesondere der B/C Zentren, d.h. Nebenzentren in gr. Städten und Klein-/Mittelstädte
- Hybride Handelsformen nehmen zu (multichannel)
- Zunahme KEP-Logistik



2.1 Funktionsverluste/ -wandel der Zentren?

- Zunahme Wohnflächenbedarf (Homeoffice!)
- Entwicklung Büroflächenmärkte?
- Bedeutungsverlust Messen und Event-Locations
- Entwicklung Modal Split, Stellplätze, ÖPNV-Ausbau?



2.1 Funktionsverluste/ -wandel der Zentren?

- Klein-/Mittelstädte als Ankerpunkte und Orte der Integration/Innovation in ländlichen Räumen unverzichtbar
- Leitbild „Europäische Stadt“ (Leipzig-Charta) realistisch, aber mit neuer Mischung der Funktionen (weniger Einzelhandel, mehr Gastronomie, Kultur, Wohnen, urbane Produktion)
- Konzepte für Verkehr und Logistik!??

2.1 Funktionsverluste/ -wandel der Zentren?

„Startelf der neuen Urbanität“

(ARL LAG NRW AG Onlinehandel und Raumentwicklung/ F. Osterhage, N. Hangebruch u.a. 2021)

1. Verändertes Zentrenverständnis (Zentren als öffentliche Räume)
2. Neue Anker mit Zentrenrelevanz („mehr als EH!“)
3. Renaissance der durchmischten Stadt (neue Funktionsmischung)
4. Mut für unkonventionelle und flexible Nutzungen (mehr Zwischen- und nicht-kommerzielle Nutzungen, Abholorte als Treffpunkte...)

2.1 Funktionsverluste/ -wandel der Zentren?

5. Aktive Steuerung der Schrumpfung (von Zentren; inkl. Rückbau obsoleter Gebäude)
6. Schaffung von Versorgungsknoten (in kl. Zentren multifunktionale Nahversorgung stärken)
7. Innovative Lösungen für urbane Logistik
8. Weitsichtige planerische Steuerung

2.1 Funktionsverluste/ -wandel der Zentren?

9. Schrittweise Entwicklung des rechtlichen Rahmens (für hybride Betriebsformen usw.)
10. Einsicht, dass die komplexe Aufgabe nicht sektoral zu lösen ist (EHZK!)
11. Neue Standortallianzen und gezielte Investitionen für Zentren

2.2 Neues Stadt-/ Land-Verhältnis?

„herrschende Meinung“:

- Zunahme hybrider Arbeits- und Wohnformen
- Neue Chancen für erweitertes „Umland“ der großen Zentren (2., 3., 4. Ring); nicht für periphere ländliche Räume (Gefahr der Überschätzung der „Berlin-Uckermark-Blase“)
- Folgen für Wohnungsmärkte in Kernstädten!
- Folgen für Pendeln (Wegelänge, Modal Split)!
- Folgen für Infrastruktur und Alltagsleben in neuen Wachstumsräumen (Zunahme „Tagbevölkerung“)

2.2 Neues Stadt-/ Land-Verhältnis?

Entwicklung regionaler Disparitäten?

 Keine klare Evidenz, da vielfältig überlagernde Prozesse

(nur als Beispiel: Corona-bedingte Zunahme der ALQ in Berlin
ca. + 2,5, in Ba-Wü ca + 0,7 (ROB-E 2021))

3. Fazit

- Corona und Raumentwicklung: „Katalysator der Transformation“ (ROB-E 2021)
- Bedeutungsgewinn von „Resilienz“ und „Dezentralität“ für Leitbilder der Raumentwicklung
- (weiterer) Bedarf an neuen Ansätzen zur Steuerung der Raumentwicklung



AKADEMIE FÜR
RAUMENTWICKLUNG IN DER
LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Prof. Dr. Rainer Danielzyk
Generalsekretär der ARL
Tel 0511. 348 42-36
danielzyk@arl-net.de



ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft · Vahrenwalder Str. 247 · 30179 Hannover
arl@arl-net.de · www.arl-net.de